



Aar-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post
bezogen 1 Mark 20 Pfennig
vierteljährlich
Einzelhefte 25 Pfennig
bis einschließlich 1918.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 125

Langenschwalbach, Freitag, 1. Juni 1918

57. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

125

Anbau- u. Ernteflächenenerhebung 1918.

Alle Grundstücke müssen in der Liste der Gemeinde, in der sie liegen, eingetragen werden.

2. Grundstücke dürfen nur in der Liste der Gemeinde, in der sie liegen, eingetragen werden.

Biehlieferung.

Zu den nächsten Tagen wird durch die Kommissionen wiederum festgestellt, welches Vieh in den nächsten Wochen abgeliefert werden muß. Der Vorsitzende der Bezirksfleischstelle und des Viehhandelsverbands hat persönlich den Mitgliedern der Kommissionen die Richtlinien, nach denen das Vieh aufgenommen werden soll, erklärt und ich rate deshalb dringend den Eigentümern, sich bei der Tätigkeit der Kommissionen, sofort mit diesen wegen der Abgabe zu verständigen. Ich bin verpflichtet, die Umlage zu erfüllen und muß mich auf das Gutachten der Kommissionen stützen, das für mich maßgebend ist.

Langenschwalbach, den 28. Mai 1918.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jagenohl, Kreisdeputierter.

Judenborffspende für Kriegsbeschädigte.

Listensammlung von Haus zu Haus
in der Zeit vom 1. bis 7. Juni.

Opfertag am 1. und 2. Juni.

Das Interesse unserer Kriegsbeschädigten rechtfertigt weitestgehende Förderung dieser Sammlung. Die Listen für die Sammlung von Haus zu Haus gehen den Gemeindevorständen den nächsten Tagen zu. Die Schulen werden von mir um Mitarbeit gebeten. Spender von mindestens 20 M. erhalten Erinnerungsblätter in farbiger Ausführung. Erinnerungsblätter für Spender von mindestens 10 M. werden in schwarz-weißer Ausführung ausgegeben. Die Erinnerungsblätter können den Gemeindevorständen bei mir angefordert werden. Die eingegangenen Spenden bitte ich an die Landesbankstelle in Langenschwalbach oder Idstein auf das Konto Judenborffspende zu zahlen.

Langenschwalbach, den 14. Mai 1918.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jagenohl, Kreisdeputierter.

Benzoesaures Natron,

schon in Friedenszeiten bekanntes Mittel, ermöglicht es, die oder Fruchtmasse ohne Zusatz von Zucker einzulochen, ihre Haltbarkeit im geringsten zu beeinträchtigen. 1 Tablette zu einem Gramm genügt, um 1 kg. Fruchtmasse haltbar zu machen. Sterilisieren sowie Gläser mit Wasser verschließen sind überflüssig.

Benzoesaures Natron in Röhrchen je 10 Tabletten zu 1 Mark kostet etwa 25 Pf. das Röhrchen.

Bestellungen umgehend an mich durch die Gemeindevorstände.

Langenschwalbach, den 29. Mai 1918.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jagenohl, Kreisdeputierter.

Judenborffspende für Kriegsbeschädigte.

Die Gemeindevorstände ersuche ich, die Ausgänge sofort anzuhängen.

Erinnerungsblätter für Spender von Beträgen über 10 und 20 Mark sind bei mir anzufordern.

Spenden können bei den örtlichen Sammelstellen und auf das Konto: „Judenborffspende“ bei den Landesbankstellen in Langenschwalbach und Idstein eingezahlt werden.

Langenschwalbach, den 29. Mai 1918.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jagenohl, Kreisdeputierter.

Lederschuhriemen.

Länge 65—70 cm, das Paar 50 Pf. Bestellungen gemeinbeweise möglichst umgehend.

Langenschwalbach, den 31. Mai 1918.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Jagenohl, Kreisdeputierter.

Schuhbedarfscheine.

1. Bedarfsscheinpflichtig ist neues Schuhwerk, dessen Sohle mindestens im Gelenk oder in der Vorderfläche ganz aus Leder besteht.

Als Leder ist auch Chromleder anzusehen, und Schuhe mit Chromledersohlen sind deshalb bedarfsscheinpflichtig.

2. Der Bedarfschein darf nur erteilt werden

a. an einen Verbraucher, welcher nicht mehr als ein Paar gebrauchsfähige Schuhe oder Stiefel besitzt, deren Sohle mindestens im Gelenk oder in der Vorderfläche ganz aus Leder besteht,

b. an Verbraucher, welche durch Vorlage einer Abgabebescheinigung nachweisen, daß sie 2 Paar gebrauchsfähige Schuhe oder Stiefel der bei 1 erwähnten Art entgeltlich oder unentgeltlich an eine zuständige Abgabestelle abgegeben haben.

3. Als gebrauchsfähige Schuhe oder Stiefel sind dabei nur solche anzusehen, die für den Straßengebrauch geeignet sind. Hauschuhe, Turnschuhe und ähnliches leichtes Schuhwerk mit Chromledersohlen scheiden bei der Fällung des für die Bedarfscheinberechtigung maßgebenden Bestandes aus. Demgemäß bleiben auch für dieses Schuhwerk ausgestellte Bedarfscheine bei Anwendung der Bestimmung, nach der einer Person innerhalb eines Zeitraumes von 12 Monaten nur ein Bedarfschein erteilt werden darf, außer Betracht.

Langenschwalbach, den 27. Mai 1918.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jagenohl, Kreisdeputierter.

Dringend!

Vorbereitungen für den Getreidedrusch und Bedarfsanmeldungen für Schmieröl, Cylinderöl, Wagen- und Lederfett.

Ich ersuche um umgehende Erledigung meiner Randverfügungen vom 24. und 27. d. Mts.

Langenschwalbach, den 31. März 1918.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jagenohl, Kreisdeputierter.

Bergütungsanerkenntnisse.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Bergütungsanerkenntnisse, welche den Gemeinden zur Aufbewahrung zugesandt waren, verloren gegangen sind. Ganz abgesehen von der durch die angestellten Ermittlungen verursachten Mehrarbeiten, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß diese Anerkenntnisse von Anbefugten zur Einlösung vorgelegt werden, da die zahlende Kasse nicht verpflichtet ist, die Legitimation des Inhabers zu prüfen. Auch können Doppelpayungen vorkommen. Ich weise deshalb erneut auf die Wichtigkeit dieser Schriftstücke hin, und ersuche dringend der Aufbewahrung der Anerkenntnisse die größte Sorgfalt zuzuwenden.

Sangenhschwalbach, den 28. Mai 1918.

Der königliche Landrat.

J. S.: Dr. Ingenhoff, Kreisdeputierter.

Sammeltag

der Kreisschulinspektion Sangenhschwalbach.

Nächsten Dienstag werden die Sammelkolonnen wieder in den einzelnen Haushaltungen Nachfrage halten. Es wird gebeten,

Flaschen, Korkabfälle und Staniol bereit zu legen. Zur Herstellung einer einzigen Wein-, Bier- oder Mineralwasserflasche bedarf es ungefähr 1 1/2 Kilo Kork.

Es sind bislang unzählige Flaschen in leichtsinniger Weise zertrümmert worden; viele tausende liegen noch in Keller und auf Böden unbenutzt. Durch die Rückgabe der leeren Flaschen werden Kohlen in großen Mengen gespart.

Leere Flaschen müssen also in Zukunft sorgfältig gesammelt und vor Bruch geschützt werden.

Unsere Feldgrauen draußen leiden Durst! Besonders für die Versorgung unserer Fronttruppen mit Getränken werden Flaschen dringend gebraucht!

Nachstehend angeführte Flaschen werden angenommen: Rotweinflaschen, Weißweinflaschen, Champagnerflaschen, Fachingerflaschen, Apollinarisflaschen, Karlsbaderflaschen, Emserflaschen und Medizinflaschen. Delige Flaschen und solche, die früher mit übelriechenden Flüssigkeiten gefüllt waren, ebenso beschmutzte Flaschen können nicht verwendet werden.

Flaschen mit Patentdeckelverschlüssen, welche von den Mineralwasserfabriken zur Füllung mit Selterwasser und Limonade usw. und von den Brauereien zur Bierabfüllung benutzt werden, dürfen an die Sammelkolonnen nicht abgegeben werden, da sie meistens Eigentum der Fabriken und den Haushaltungen nur leihweise überlassen sind.

Sangenhschwalbach, den 31. Mai 1918.

Der Sammlungsleiter.

Aufnahme von Waisen.

In der Lenoir'schen Waisenanstalt auf dem Telchhof bei Hess.-Lichtenau, die dazu bestimmt ist, Waisenkinder ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis und die Orts- oder Bundesangehörigkeit der Eltern zu erziehen, können in der Zeit vom 1. Juni — Ende September 1918 wieder etwa 20 Mädchen Aufnahme finden.

Voraussetzungen für die Aufnahme sind:

1. Gänzliche Mittellosigkeit des Bäcklings.
2. Geistige und körperliche Gesundheit des aufzunehmenden Kindes, die durch Vorbringung einer Bescheinigung des Kreisarztes, nach eingeholendem Raster, nachzuweisen ist.
3. Ein Alter von 6 oder 7 Jahren.

Die Kinder verbleiben bis zum vollendeten 16. Lebensjahre in der Anstalt und werden dort der natürlichen Familie entsprechend in Familienkreisen erzogen, auch für einen späteren Lebensberuf unter möglicher Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten und Neigungen vorbereitet.

Ordnungsmäßig entlassenen Bäcklingen können auch in ihrem späteren Leben noch Unterstützungen (z. B. Ausstattung, Beihilfe in Unglücksfällen) zugewendet werden. Die Vormundschaft über die in der Waisenanstalt aufzunehmenden Kinder ist auf den Anstaltsleiter, Hausvater Lohse, zu übertragen.

Aufnahmegesuche sind unter Vorlegung der persönlichen Verhältnisse innerhalb 4 Wochen, vom Tage der Ausschreibung an, an den unterzeichneten Schriftführer der Stiftung zu richten.

Cassel, den 8. Mai 1918.

Stiftung der Eräder George u. Conrad Devot zur Erziehung von Waisen in Cassel.

Brunner.

45 000 Gefangene!

Weit über 400 Geschütze!

Großes Hauptquartier, 30. Mai. (W.B. Antik.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampffronten zwischen Oise und Dife nahm die Gesechtstätigkeit vielfach zu. Vertliche Infanterie-Gesechte.

Der Angriff der Kampfarmeen des deutschen Kronprinzen schreitet siegreich vorwärts. Nördlich der Aisne wurde in hartem Kampf bei Crech-au-Mont, Juvigny und Cuffies Gelände gewonnen. Brandenburgische Truppen haben Soissons genommen.

Südlich der Vesle brach die in der Bildung begriffene neue Armee der Franzosen in dem unaufhaltsamen Angriff unserer Divisionen zusammen. Wir warfen den Feind nach hartnäckigem Widerstand bis über die Linie Billefontaine—Fere en Tardenois—Coulouges—Brouillet—Brancourt zurück.

Die Forts der Nordwestfront von Reims sind gefallen. Der Nordteil von La Neuville und Betheny wurden genommen.

Die Gefangenenzahl ist auf über 35 000 gestiegen.

Die Beute an Artillerie und Kriegsmaterial ist gewaltig. Geschütze aller Art bis zum Eisenbahngeschütz schwersten Kalibers wurden erobert. Das stürmische Vordringen unserer Angriffstruppen verwehrt dem Feinde, die in dem eroberten Gebiet aufgestapelten reichen Kriegsvorräte zurückzuführen. Große Bestände fielen in Soissons, Brailles und Fismes in unsere Hand. Ausgedehnte Munitionslager, Eisenbahnzüge, Lazarettanlagen mit zahlreichen Sanitätsausrichtungen kamen in unseren Besitz. Flughäfen mit starkbewehrten Maschinen und Flugzeugmaterial wurden erbeutet.

Bei den

Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht lebte die Gesechtstätigkeit nur zeitweilig auf.

Unsere Flieger schossen in den letzten 3 Tagen 38 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Berthold errang seinen 29. Luftsieg. Leutnant Roeth brachte in einem Fluge von Dismunden bis südlich von Ypern 5 feindliche Fesselballone brennend zum Absturz.

Der Erste Generalquartiermeister Sudendorff.

Großes Hauptquartier, 31. Mai. (W.B. Antik.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Artilleriekämpfe wechselnder Stärke. Kleinere Infanteriegesechte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Dem von der Ailettefront südlich der Dife weichen den Feinde stießen wir über die Dife und Ailette scharf nach und gewannen die Linie Bretigny—St. Paul—Troisly Boire.

Nördlich der Aisne warfen wir in stetem Kampf den Feind über Biigny—Chavigny zurück. Südlich von Soissons warf der Franzose Kavallerie und Infanterie zu heftigen Gegenangriffen vor. Er wurde von unserem Feuer vernichtend geschlagen und geschlagen. Wir haben die Straße Soissons—Hartenau überschritten. Die in der Richtung auf Fere en Tardenois von Südwesten über die Marne und von Südosten her herangeführten französischen Divisionen vermochten trotz verzweifelter Gegenangriffe nirgends unseren vorwärtstreibenden Vorposten erfolgreich Widerstand zu leisten. Rückwärtige Stellungen des Feindes bei Arch und Grand Rozoy wurden durchstoßen.

Südlich von Fere en Tardenois haben wir die Marne erreicht. Die Höhen bei Champvoisy, St. Gemme und Romigny sind in unserem Besitz. Auf dem Südufer der Vesle westlich von Reims wurden Germigny, Gueux und Thillois genommen.

Gefangenenzahl und Beute sind ständig im Wachsen. Mehr als 45 000 Gefangene, weit über 400 Geschütze, tausende von Maschinengewehren.

Der Erste Generalquartiermeister: Sudendorff.

An alle Schüler und Schülerinnen

des Unterfaunuskreises!

Alle müssen mithelfen, damit das große Werk gelingt, das unsern Kriegsbeschädigten den Dank der Heimat beweisen soll.

Alle sind berufen hierzu, auch Ihr, Ihr deutschen Jungen und Mädchen! Denn auch Ihr habt allen Grund zum Dank! Besseren und schöneren Zeiten geht Ihr entgegen, denn Ihr werdet die Früchte der herrlichen Heldentaten Eurer Väter und Brüder ernten können.

Ist es da nicht Eure Pflicht, den deutschen Männern, die im Kampf für die Heimat und Eure Zukunft an Körper und Gesundheit schwer gelitten haben, zu helfen?! Freudigen Herzens werdet Ihr dem Rufe Eurer Lehrer und Lehrerinnen folgen und Eure Hand gern hilfsbereit den Kriegsbeschädigten entgegenstrecken, auf daß sie das Leben wieder liebgewinnen.

Berzichtet auf Eure kleinen Wünsche! Öffnet Eure Sparkassen und gebt Eure Sparpfennige stolzen Herzens hin! Zeigt damit, daß auch Ihr deutschen Jungen und Mädchen das ernste Gebot der Menschspflicht kennt.

Gebt reichlich für die Ludendorff-Spende!!!

Alle Banken, Sparkassen, die Zeitungen sind bereit, Gaben entgegenzunehmen.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 30. Mai. (W.T.B. Amtlich.)

Unsere Unterseeboote fielen im Sperrgebiet um England wiederum 30 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffsräume zum Opfer. Davon entfielen allein 27 000 Tonn. auf Rechnung des von Oberleutnant z. S. Pagig befehligten Bootes, das an der Westküste Englands, vorwiegend in der Irischen See und deren Zufahrtsstraßen, 7 Dampfer und 2 Segler versenkte. Die Schiffe waren in großer Mehrzahl englischer Nationalität, darunter vier tiefbeladene Dampfer von 5000 Tonnen und darüber. An Ladungen hatten die Schiffe Vieh, Erz und Grubenholz für England sowie Stückgut für Amerika an Bord. Ein tiefbeladener englischer Dampfer wurde aus einem stahl gesicherten einlaufenden Geleitzug herausgeschossen. Namentlich festgesetzt wurde der englische bewaffnete Dampfer „Rebora“ (6135 Tonnen).

Der Chef des Admiralstabs der Marine

Berlin, 30. Mai. (W.T.B. Amtlich.)

Durch unsere Unterseeboote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neuerdings

9 500 Bruttoregistertonnen

feindlichen Handelschiffsräume versenkt

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* In Paris rüft sich, der „Wossischen Zeitung“ zufolge, ein großer Teil der Bevölkerung zur Flucht, nachdem die wohlhabenden Schichten, wie man sich ausdrückt, von ihrem Überausfluge noch nicht zurückgekehrt sind.

Die Epidemie in Spanien.

Bern, 29. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der „Temps“ berichtet über die Epidemie in Spanien: Das Sanitäts-Komitee in Madrid hat eine Reihe von Verordnungen zur Bekämpfung der Seuche erlassen. Die Zeitungen erscheinen im verkleinerten Format. In Madrid erkrankten 80 000 Personen, in Barcelona 20—30 000. Todesfälle sind bisher nicht zu verzeichnen. Die Ursachen der Seuche sind bisher vollkommen rätselhaft.

* Bern, 30. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Lyoner Blätter melden aus Madrid, daß die Epidemie weitere Fortschritte macht. In Madrid sind über 120 000 Personen erkrankt. Die Epidemie greift auch auf die Tiere über. Aus der Provinz wird gleichfalls das Umsichgreifen der Seuche gemeldet.

Vermischtes

* Aßlingen, 28. Mai. Das Hotel „Zum Adler“ wurde durch ein Feuer teilweise zerstört, nur einige Wohnräume im Vordergebäude blieben verschont. Dem Besitzer Rosenberg verbrannten alle Kleider, Wäsche und Haushaltungsvorräte, während der Pächter des Hauses viele Stücke seiner Einrichtungsgegenstände retten konnte. Der Brandschaden ist erheblich.

Fremdes Reis.

Roman von E. Dressel.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Es dauerte nicht lange, da schaute das hübsche Gesicht aus der Tür heraus. Eine kleine weiße Hand winkte ihm, und eine erregte Stimme flüsterte: „Schnell, schnell. Nun laßt hinauf in Lisas Stube, Sie wissen ja Bescheid. Es wird alles gut gehen. Mein Programm stimmt.“

Es behagte ihm nicht gerade, wie ein Dieb einzuschleichen, dennoch mußte er Gretes kuger Vorsicht recht geben. Vater hätte vielleicht nicht den Schreck urplötzlich Wiedersehens vertragen. Und wie das Mädel voll eifriger Freude glühte. Sie mußte ein warmes Herz haben, gerade das hatte instinktiv das Richtige herausgefunden.

Nun sah er sie in Vaters Lustturm verschwinden, während er eine Treppe höher stieg, um in Lisas Zimmer zu gelangen.

Er hielt inne, die Knie zitterten ihm. Aber es war weniger körperliche Schwäche, als seelische Erregung, die ihn nun fast umwarf. Er fiel förmlich in einen Sessel.

Lisas Jungmädchenzimmer. Rührung kam ihn an. Seit der Kinderzeit, wo ihre gemeinsamen Interessen sich in verschiedenster Gestalt häufig genug hier abgespielt, hatte er es kaum mehr betreten. Seine Studienjahre, ihre Backfischzeit mit den üblichen Kränzchenanschlüssen hatten die enge Intimität vorübergehend gelockert. Die Interessen teilten sich, und dies Zimmer hörte auf, der gemeinsame Tummelplatz zu sein. Jedes von ihnen folgte der ihm kongenialen Richtung. Er trieb heimliche Malkünste, Lisa gab sich ihrer Leidenschaft für das Tonnetzen mit besonderem Bezug auf Vaters Fabrikbetrieb hin. Eins wie das andere liebte nun eine gesonderte Arbeitsstätte, die wie ein Heiligtum gehütet und verteidigt wurde.

Er sah sich um. Es war hier anders geworden. Die hübschen Möbel mit den hellen Gobelinbezügen kannte er freilich noch. Mutter hatte die feine Neueinrichtung nach Lisas Konfirmation hineingestellt. War ja ein verwöhntes Prinzchen, dies einzige Töchterchen. Mutter hatte immer ihren Spaß daran gehabt, dem reizenden kleinen Ding die wirksamste Toilette zu geben.

Also die schönen Möbel waren noch da, aber die vielköpfige Puppenfamilie, die Unmenge der Käfige und sonstigen Behälter für allerlei zärtlich geliebtes Geklügel, das Lisa außerdem von früh an als Modelle benutzte, war ausgewandert. An Stelle der Spielschränke liefen an den Wänden lange Borde hin. Tonware roher Form, oder als fertige Majolika, war hier in bunter Mannigfaltigkeit aufgestapelt. Darüber hingen Zeichnungen, Entwürfe in schwarzer Kreide oder farbig getönt. Auch Lisa schien ihrer Neigung treu geblieben zu sein.

Sven hatte nicht die Ruhe, die Sachen genauer zu prüfen. Zwischen den raschen Rundblicken horchte er immerfort gespannt hin, ob nicht ein leichter Schritt nahe, ob die Helferin nicht käme, ihn zu holen.

Plötzlich wurde er stärker gefesselt.

(Fortsetzung folgt.)

Zählung

findet am 1. Juni cr. statt, dieselbe erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh.

Zur Vornahme dieser Zählung wurde die Stadt in Zählbezirke geteilt und folgende Zähler ernannt:

1. Bezirk: Brunnenstraße: Herr R. Werner;
2. " Brunnenberg und Rheinstraße: Herr R. Stredert;
3. " Badweg, Parkstraße, Neustraße einschl. Sanatorium und Schwalbacher Hof: Herr Karl Sottocasa;
4. " Kirchstr., Koblenzerstr., Reitallee: Herr Wilh. Wöller;
5. " Emserstraße, Gartenfeld, Verbindungsstraße: Herr A. Krautwurst;
6. " Adolfsstraße 1 bis einschl. 33: Herr J. M. Kaiser;
7. " Adolfsstr. 34 bis einschl. 70 u. Villa Preßler: Herr Ph. Stiefvater;
8. " Adolfsstraße 71 bis einschl. 105: Herr Aug. Müller;
9. " Adolfsstraße 106 bis einschl. 143: Herr E. Helmann;
10. " Bahnhofstraße mit Mühlweg, Bahnhäuser dort selbst u. Gasfabrik: Herr Ferd. Stumpf;
11. " Schmidtberg einschl. B. Hermann u. Bangeberg: Herr E. B. Conradi;
12. " Erbsenstraße: Herr A. Kraus;
13. " Außerhalb belegene Mühlen u. Häuser (Dampfwaschanstalt, Rotfeld, die beiden Hofmannsmühlen, Ohlenmühle, Bahnhof, Bahnhofserei, Schützenhof, Eisengießerei und Schlachthof: Herr Ph. Brey.

Die Besitzer und Verwalter eines jeden Geschäfts oder Anwesens, sowie Haushaltungsvorstände werden hiermit ersucht, den Zählern genaue Angaben zu machen und die erforderliche Auskunft zu erteilen.

Wer fahrlässige oder unrichtige Angaben erteilt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft.

Langenschwalbach, den 27. Mai 1918.

920

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 5. Juni cr., nachm. 4 Uhr, werden im hiesigen Stadtwalde in den Distrikten Bräunchesberg und Gulenberg

- 4 rm Eichen-Knüttel
- 7 " Kiefern Kollschicht
- 190 " Kiefern Knüttel
- 40 " Kiefern-Kiefernknüttel

versteigert.

Zusammenkunft am Bindschieberweg.

Langenschwalbach, den 31. Mai 1918.

942

Der Magistrat.

Spargelverteilung.

Samstag nachm. 4—5 Uhr in der Turnhalle.

949

Die städt. Lebensmittelkommission.

Verkehrs-Verein.

Bekanntmachung.

Die Kurliste, das Organ des Verkehrsvereins, erscheint in diesem Jahre wieder regelmäßig jeden Sonntag vom 8. Juni ab bis 1. Oktober.

Bezugspreis 4 Mark ohne Bringerlohn, Anzeigenpreis 30 Pfg. die gespaltene Zeile, Einzelnummern 25 Pfg.

Bestellungen auf Bezug und auf Geschäftsanzeigen werden in unserem Büro, das seinen regelmäßigen Betriebswieder aufgenommen hat, entgegen genommen.

893

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Ausstellen und Fahren von Personenzugwerken (Chaisen) während den Sommermonaten ist nur nach erteilter Genehmigung gestattet.

Die Genehmigungen sind stempelpflichtig.

Die genehmigten Fuhrwerke haben regelmäßig abwechselnd am Bahnhof auszustellen.

Langenschwalbach, den 31. Mai 1918.

943

Die Polizeiverwaltung.

Kleinkinderschule.

Im Sommer 1917 wurden im Haus Ritter 71,15 M. gesammelt, was mit herzlichem Dank bescheidet.

950

Die Vorsitzende:
Frau Dr. Ingenohl.

Grasversteigerung

Sonntag, den 2. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr, wird das Heugras eines Teils der Weidefläche des Golfplatzes öffentlich verpachtet.

944

Schäfersgenossenschaft Langenschwalbach.

Heugrasversteigerung

in Bleidenstadt und Reuhof.

Die Versteigerung des diesjährigen Heugrases auf den Domänenwiesen findet statt:

- a) in Bleidenstadt am Mittwoch, den 5. Juni d. Js., nachm. 2 1/2 Uhr,
- b) in Reuhof am Dienstag, den 4. Juni d. Js., vorm. 9 Uhr.

Zusammenkunft zu a an der Wiese im Rötchenpfuhl

Wiesbaden, den 25. Mai 1918.

927

Königl. Domänen-Rentamt.

Hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das Geschäft meines im Felde tödlich verunglückten Mannes nach wie vor in vollem Umfange weiterführe und von allen einschlagenden Artikel ein großes Lager unterhalte. Auch werden Reparaturen an Automobilen, Näh- und landwirtschaftlichen Maschinen bestens ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wm. Wilhelm Kircher,
Nüfershausen.

Automobil, Fahrrad, Näh- und Landwirtschaftliche Maschinenhandlung.
Reparaturwerkstätte.

888

Verschwunden

seit Mittwoch Abend 11 Uhr eine schwarze braune Kriegsfräulein, hochtragend, Ausläufer über deren Verbleib, ob tot oder lebend, gegen Belohnung an

Fr. Gärtner III.
in Born.

948

Ca. 100 St. guten

Kuhmist

zu verkaufen.

945

M. Wolf I.

Selbständiges

Mädchen

fürs Haus gesucht.

947

Fotograf Friesler.

Hausmädchen

in aller Hausarbeit erfahren, sucht

Frau Kommerzienrat Krustus
Gonsenheim-Weitz.

Näheres 946
Krustus, Hotel Metropole.

Kirchliche Anzeige
Sonntag, den 2. Juni.

Vorm. 9 1/2 Uhr:

Herr Missionar Spach von
Wiesbaden.

Kollekte f. d. Kaiser Mission.
10 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Nach. 2 Uhr in Adolfsstr.:
Herr Pfarrer Schreiner.

Mittwoch, 9—9 1/2 Uhr abends:
Bücherausgabe im Gemeindef.

Donnerstag abends 8 Uhr:
Vorbereit. zum Kindergottesd.